

*Stehen für zahlreiche andere Grenzpendler, für die sich Probleme im Alltag ergeben: die Callcenter-Agents in Maastricht.*



## Provinz Limburg / Kommissar der Königin

# Limburg als Europa-Testregion

Ein „Grenzmakler“ wird künftig schneller für die Lösung praktischer Probleme sorgen, unter denen Grenzregionen nach wie vor leiden. Limburg wird zur „Versuchsregion“ für internationale Zusammenarbeit.

„Die Fahrt nach Brüssel dauert nur eine Stunde, dorthin ist es weniger als halb so weit wie von Maastricht aus nach Den Haag oder Amsterdam“, so führte Leon Frissen, Kommissar der Königin in Limburg, vor einem Jahr vor Diplomaten aus: „Der europäische Einigungsprozess und das allmähliche Verschwinden der Grenzen

Limburg äußerte konkret zwei Wünsche: zusammen mit den niederländischen, belgischen und deutschen Nachbarregionen zu einer Art europäischem Versuchsfeld ausgerufen zu werden, in dem die jeweils unterschiedlichen nationalen Gesetze grenzüberschreitende Initiativen nicht mehr lähmen. Dazu übermittelte Limburg der Regierung in Den Haag eine Fülle von Vorschlägen, insbesondere auf den Gebieten Arbeitsmarkt und Wirtschaft, Bildung und Wissen, Transport, Infrastruktur und Gesundheitsversorgung. Der Wunsch aus Maastricht fand in Den Haag relativ schnell Gehör: Limburg wurde vor kurzem zur Experimentierregion für internationale Zusammenarbeit erklärt. Die niederländische Innenministerin und der Innenstaatssekretär haben außerdem den ehemaligen Kommissar der Königin in Seeland, Wim van Gelder, zum Vorsitzenden der „Taskforce grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ gemacht. Der „Grenzmakler“ soll konkrete Probleme auf Gebieten wie Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheitsversorgung, Anerkennung ausländischer Abschlüsse in den Grenzregionen oder auch die Zusammenarbeit bei Katastrophen anfassen und auf die politische Tagesordnung bringen – und in Zusammenarbeit mit Belgien und Deutschland zu gemeinsamen Lösungen kommen. Innen-Staatssekretär Frans Timmermans scheint die Angelegenheit sehr ernst zu nehmen: „Es scheint sehr schwer für Politiker aus Den Haag zu sein, die Situation in Grenzprovinzen zu berücksichtigen. Nicht ungewöhnlich, wenn die einzige Grenze, die man kennt, der Strand in Scheveningen ist.“ Jetzt liegt der Ball in Brüssel und Berlin. Wo bleiben die deutschen „Experimentierregionen“, wo der deutsche Grenzmakler? Erst wenn die Grenzregionen wirklich grenzübergreifend neue Lösungen erproben können, haben sie die Chance, ihr ungenutztes Potenzial richtig zu entfalten.



*Leon Frissen (58) sammelte nach seiner Ausbildung an der Verwaltungsakademie praktische Erfahrung in Limburger Kommunalverwaltungen und war Bürgermeister zweier Limburger Gemeinden. Für die niederländischen Christdemokraten saß er im niederländischen Parlament. Seit 2005 ist er Kommissar der Königin.*

hat unsere Lage verändert: von einer Randlage aus niederländisch-gesamtstaatlicher Sicht hin zu einer zentral gelegenen Region im europäischen Kontext.“ Früher sei Limburg von Den Haag aus gesehen eine weit entfernte Provinz gewesen; heute sei es Europa – und den wichtigen deutschen und belgischen Wirtschaftszonen – näher als viele andere Teile der Niederlande, beispielsweise die „Randstad“, der Ballungsraum im Westen der Niederlande. Trotz der Lage hemme jedoch eine Fülle nationaler Vorschriften gerade in Grenzregionen noch immer den grenzüberschreitenden Handel und Wandel. „Für uns hat es die allerhöchste Priorität, uns auf die verborgenen und noch nicht genutzten Schätze in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu konzentrieren“, so Leon Frissen.